



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von August Müller an Adolf Erman**

**Müller, August**

**Königsberg, 07.04.1883**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-96073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-96073)

Lieber Freund,

Wolle Sie, find Sie ein jüdisches Mädel! Wie haben Sie sich ärgert, wenn Sie vernahmen, daß Sie mir auf mein letztes gebrotes bereits den 2/3 eines sechs Seiten langen Brief geschrieben haben. Da, wenn Sie solche Verwendung von Nationalvermögen und Steuerkraft veranbroten können - ich würde den gewinnst schmerzhaft sein. Aus diesem habe ich an Ihnen mittheilungen über, das Sie □'12 schreiben; v. Brühl, hebr. Schulgrammatik (aber habe ich Sie /hau noch nicht recht?) § 40, wonach es immer □'12 heißt, nur zwei mal kommt □'12 vor, vermuthlich nur als Schreibfehler.

Während ich Sie durch gütliche Ermahnung meiner wissenschaftlichen Größe in die richtige gemüthsverfassung gebracht habe, die während der P.P.O. Regimontanus entgegenzunehmen, sondern ich Ihnen aufrichtig, daß die wirkliche aufklärung auf dem Ballen, das ganze gebroste, gewaltthätige geistliche und sonstige schmerzschlagen, denn man sich da ja nicht entziehen kann, kein schließliches Resultat zu Tage gefördert hat, als daß Sie sich beinahe mit einer professionellen Tochter verlobt hätten. Allerdings ist der Name einer Frau für einen Deutschen

gleichermaßen denn eher kostenspielig, man drifft, was öfter vorkommt, tendiert zur familienmutter befähigt; andererseits aber ist man es der wissenschaftlich, zu beiraten, weil man fast alle alter jugendliche überherrschaft und Mobilisieren aller art ausrichtet. Sofern also der betreffende gegenstand entweder gar kein oder sehr viel vermögen besitzt (die mit jaguaranten „berühmten“ vermögen bringen meist unbescheidene ansprüche mit), wäre es doch recht nützlich, die passierten anzeichen des kohlens, denn wenn die bis nach der kugellager warten, haben sie das geld alles ausgegeben, welches die für verlobungsringe, bouquets, wappstücken aller art (am liebsten sind die aus edleren metallen gefertigt, z.B. elektro, wasser n. dergl.), verlobungsringen, einem ~~cyliner~~ neuen cyliner, batterie n. dergl. allerdings bei folgendem unbrauchbar, wenn notwendig gebrauchen, und wenn sie dann nicht bis offen warten (was sie wegen unhasst, neujahrs schenkungen n. dergl. doch nicht müssten), so ist schon die fache davon schon wieder über. Also fassen sie einen entschluss, es ist nicht das einzig richtige. Wenn es aber eine professionstochter ist, so achten sie auch drauf, ob sie hübsch kräftig ist, damit es ihnen nicht eine lagerte geht (der allerdings als papst keine kinder haben darf), oder die fache krank wird, was bei mirten das ärgste ist. Denn meine gute mutter pflegt zu sagen, in einer alte kann bloß einer der beiden höchsten nerven sein, und wie nötig es ist, sich dies mocht selber zu merken, können sie aus mir hören; wäre meine fache nicht eine halbe cetera (die mir die Russen nach Japhier statt der neuen lauter kleine knütchen wie liebe haben), so hätten sie im laufe dieses winters ganz schon von cheskeidungen, doppelwunden oder dergleichen aus der Papulshorn gehört. Stimmt das aber alles, so seien sie verständlich, ziehen sich ihnen fache an und vorwärts. Können sie sich aber gar nicht dem bringen, so brauchen sie uns auf einige zeit, von sich aus

anblicke meines hässlichen glückes an der höhe des rotharatischen entzücktes zu  
begreifen. Vor dem 25. april fragte ich des kolleg doch nicht an, und bis dahin  
konnten wir mancherlei über dieses und andere themata verhandeln. Da wir jetzt  
eine fremden stube haben (bis 8 tage sind wir in der neuen wohnung), so wohnen  
ich im Hotel Müller. Götter sind nur mässig, ich können alle ganz ruhig  
sein; was ich begehrt habe gerunden bei, glücken ich gar nicht. Ich würde ihnen  
unter anderem empfehle rather zu pfingsten zu kommen, wenn nicht 1) es dazu  
vermittelst meiner gattin reise passen würde, 2) es viel kostbarer ist, ich machen  
zu pfingsten, so der Trübenwald grün ist, Landpatron unter schmerzlichen  
haltung. Ich hätte ich schon zu offen eingeladen, aber es mussten wir wenig  
propagieren. Kommen sie auf möglichst lauge, mindestens aber auf die Dauer eines  
Retourbilletts, welches 8 tage gilt und 3. cl. 41.40 kostet (etwa 57.10). Die ein-  
fachen Preise sind 27.60 und 59.40. Sie fahren am besten früh 9.11 vom Rhein-  
shaus, dann sind sie 9 abends hier.

Ihre freundlichen Mitteilungen aus Museums- und akademischen Actien Kreis  
haben mich sehr erfreut. Über Dubois-Hörke habe ich sofort Bescheid gesagt, was  
ich bemerken. Manthner sollte ich nicht gelesen haben? Hier, was denken Sie von  
mir! Auch ein Briefchen Sie mir mit, NB. wenn Sie's ausgeben haben, was  
halten Sie mich noch.

Das ist ja eben die gemeinheit, das diese Haupt ein so gescheiter Kerl ist.  
Sonst regte ich mich über die Gesellschaft schon lange nicht auf. Das neue  
Hausliancium habe ich noch nicht gelesen, es ist jedenfalls die Antwort auf  
Haupt's schoner vorschlag, über die ich ihnen vor mehr als auf einem Karte schrieb.  
Die Notizen des Pratorius'chen zettels finden sich zum theil p. 157 des jahres

beruht, so ich ergrübelt hatte, was ich mir selbst gelegentlich angewinkt. Da der  
beruht endlich vor 14 Tagen im druck vollendet ist, so können wir nichts weiter  
machen. Abgesehen von dem honorar, das ich allerdings sehr stark erwartete, habe ich  
an diese institution auch jedes interesse verloren, so daß sie dem verdienten  
Redaktionsmittel hinwieweit fernhalten werden.

Sahn - ihm Ja'88 ist, was man in der logik einen circulus vitiosus nennt.  
- Der Drey sitzt noch auf Jersey, mit aber nächstens nach Deutschland  
zurückzukehren und zunächst bei seinem bruder, der sparrer am Rhein ist, eine zeit  
lang verweilen. Sein befinden, schreibt er, sei leicht; ich fürchte nicht für ihn  
(das brauchen sie nicht weiter zu sagen). Auch von Tempel habe ich schlechte nach-  
richten. Er liegt seit ca. 5 monaten in recumbenz, Krämpfen u. dergl. schrecklichen  
thun schwer darunter; ich hatte glücklich durch zweckentsprechende massregeln (u. a.  
entzündungsgelände vor dem grossen lachen) ihm ein resuscipatium von Ihm  
aquarum geföhrt, aber daran ist nun leider Gottes noch für lange nicht zu denken.  
Recht mangelhaft ist die sehr sichtlich vielfach eingekerkert. - Mir send es so bitt,  
Gott sei dank ist vorigen mittwoch meistens der text des 17en Abs. fertig geworden;  
fehlte restieren nur noch Lukus, Appian und Polygona, indes, es ist doch  
die hauptfache gestraft. Zunächst würde ich mich den rest der finis aus, alle können  
sie, mir dabei zu helfen. Die meininge find sehr merkwürdig, besonders die jingus. Brücken  
den ist leider weder durch wiederholte nennung Ihm rancens noch durch einmüney  
an die feuren des spuckkudens zu etwas anderem als einem verständiglosen grise-  
fen zu bringen; es ist die höchste zeit, das sie sich persönlich in einmüney bringen.  
- Wenn leben sie wol, grüßes; schreiben sie bald, wenn sie können. Marie  
grüßt ebenfalls; ich bitte von hien empfehlungen an Ihre frau mütter.

Mit herzlichem grüßes

Ihr

Kly, Steindamm Leucatelgasse 4,

Abraham.

7/4 83.